



Mehr Bio und Spezialkulturen als vor zwanzig Jahren

Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2020

Statistische Mitteilung 3/2021

Mehr Bio und Spezialkulturen als vor zwanzig Jahren

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe ging im Kanton Thurgau auch 2020 weiter zurück. Die Landwirtschaftsfläche blieb dagegen erneut fast unverändert. In den letzten zwei Jahrzehnten hat der biologische Landbau klar an Bedeutung gewonnen. Auch Spezialkulturen wie Gemüse, Obst oder Beeren haben ihre Anbaufläche ausgedehnt. Gleichzeitig wurde ihre Auswahl vielfältiger.

Anfang 2020 gab es im Kanton Thurgau 2'367 Betriebe mit Landwirtschaft. Davon zählten 1'954 zu den gemischten Betrieben, die sowohl auf Pflanzenbau als auch auf Viehwirtschaft setzen, 413 widmeten sich ausschliesslich dem Pflanzenbau. Dazu kamen 123 reine Tierhaltungen. Damit gab es im Thurgau insgesamt 2'491 Landwirtschaftsbetriebe.

Anzahl Betriebe nimmt weiter ab

Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe geht weiter zurück. Anfang 2020 gab es im Thurgau 40 Betriebe weniger als Anfang 2019. Damit hat ihre Zahl wieder stärker abgenommen als in den beiden Jahren davor (–28 bzw. –10 Betriebe). Betroffen waren Tierhaltungen und Gemischtbetriebe, die reinen Pflanzenbaubetriebe legten

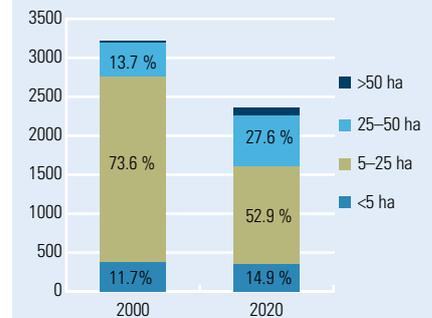
dagegen zu (+5 Betriebe). Auch in den letzten zwei Jahrzehnten gingen vor allem die Tierhaltungen und Gemischtbetriebe zurück.

Bio-Boom hält an

Die Zahl der Bio-Betriebe steigt weiter, wenn auch nicht mehr so stark wie in den drei Jahren davor. Zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 1. Januar 2020 stellten 9 Betriebe im Thurgau auf Bio-Produktion um, in den drei Jahren davor waren es jeweils zwischen 18 und 26 Betriebe gewesen.

Im Jahr 2020 produzierten 368 Betriebe nach den Richtlinien des biologischen Landbaus. Damit führten 16% aller Thurgauer Betriebe mit Landwirtschaft das Label von Bio Suisse. Im Jahr 2000 waren es erst 5% gewesen.

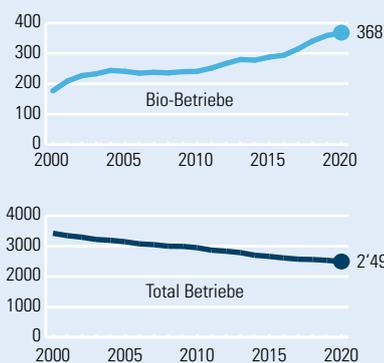
Mittelgrosse Betriebe unter Druck
Anzahl Betriebe mit Landwirtschaft nach Grössenklassen, Kanton Thurgau



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Mehr Bio-Betriebe

Entwicklung der Anzahl Bio-Betriebe im Vergleich zum Total der Betriebe, Kanton Thurgau



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Eckdaten Landwirtschaftsbetriebe Kanton Thurgau, 2020

| | Anzahl | | Veränderung in % | |
|--|--------------|-------------|------------------|--|
| | 2020 | 2019–20 | 2000–20 | |
| Total | 2'491 | –1.6 | –27.2 | |
| Betriebe mit Land | 2'367 | –1.3 | –26.6 | |
| davon Bio-Betriebe | 368 | 2.5 | 107.9 | |
| davon nur pflanzliche Produktion | 413 | 1.2 | –6.8 | |
| Reine Tierhaltungen | 123 | –6.8 | –38.5 | |
| Betriebe mit Land nach Grössenklassen | | | | |
| <5 ha | 353 | –1.9 | –6.6 | |
| 5–25 ha | 1'251 | –3.0 | –47.3 | |
| 25–50 ha | 653 | 0.9 | 48.1 | |
| >50 ha | 110 | 7.8 | 243.8 | |
| Betriebe nach Zonen | | | | |
| Talzone | 2'368 | –1.4 | –27.5 | |
| Hügelzone | 53 | –5.4 | –33.8 | |
| Bergzone | 70 | –4.1 | –11.4 | |

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Weniger, dafür grössere Betriebe

Der Strukturwandel setzt vor allem mittelgrosse Betriebe unter Druck. Gegenüber dem Vorjahr stellten 39 Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 5 bis 25 Hektaren ihre Tätigkeit ein oder vergrösserten den Betrieb. Seit dem Jahr 2000 sind 1'121 Betriebe dieser Grössenklasse verschwunden. 2020 nutzten nur noch etwas mehr als die Hälfte aller Thurgauer Betriebe 5 bis 25 Hektaren Land, 2000 waren es knapp drei Viertel gewesen.

Auch die Zahl der Kleinstbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von weniger als 5 Hektaren ging gegenüber 2019 zurück (–7 Betriebe).

Die Zahl der grösseren Betriebe mit einer Nutzfläche von über 50 Hektaren legte dagegen weiter zu (+8 Betriebe). Insgesamt gab es 110 grössere Betriebe im Jahr 2020 – fast dreieinhalb Mal so viele wie vor 20 Jahren.

Nutzfläche bleibt weiterhin stabil

Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Thurgau hat sich in den letzten Jahren kaum mehr verändert. Dieser Trend setzte sich auch 2020 fort (+11 Hektaren gegenüber dem Vorjahr).

Innerhalb der insgesamt 49'433 Hektaren gab es jedoch deutliche Verschiebungen: Die offene Ackerfläche dehnte sich aus (+604 Hektaren). Diese Zunahme ging auf Kosten der Grünflächen, welche gegenüber dem Vorjahr 618 Hektaren einbüssten. Im Aufwind sind Kulturen in geschütztem Anbau (+3 Hektaren), wobei deren Zunahme flächenmässig weniger ins Gewicht fällt.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist heute wesentlich kleiner als vor 20 Jahren. Insgesamt ist sie um 2'471 Hektaren oder knapp 5% zurückgegangen. Die Grünflächen büssten dabei am meisten Fläche ein: Gegenüber 2000 nahmen sie um 3'370 Hektaren ab. Im Gegensatz dazu dehnten sich die offene Ackerfläche, die Dauerkulturen und auch die Kulturen in geschütztem Anbau seither aus.

Kunstwiesen gingen zurück

Trotz des starken Rückgangs in den letzten beiden Jahrzehnten bedeckt das Grünland mit einem Anteil von 57% nach wie vor einen Grossteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Thurgau. Ein gutes Fünftel der Grünflächen sind Kunstwiesen (angesäte Wiesen innerhalb der Fruchtfolge). Damit sind sie die häufigsten Grünlandtypen. An zweiter Stelle folgen die extensiv genutzten Wiesen (2020: 11%).

Gegenüber dem Vorjahr büssten die Kunstwiesen an Fläche ein (–238 Hektaren). Die Fläche der extensiv genutzten Wiesen steigt dagegen leicht an (+32 Hektaren).

Landwirtschaftliche Nutzfläche Kanton Thurgau, 2020

| | Hektar | | Veränderung in % | |
|-------------------------------|---------------|-------------|------------------|--|
| | 2020 | 2019–20 | 2000–20 | |
| Total | 49'433 | 0.02 | –4.8 | |
| Grünflächen | 28'372 | –2.1 | –10.6 | |
| Offene Ackerfläche | 18'178 | 3.4 | 4.4 | |
| Dauerkulturen | 2'425 | 0.7 | 2.1 | |
| Kulturen in geschütztem Anbau | 81 | 3.3 | 133.0 | |
| Weitere Flächen | 378 | 1.6 | 12.2 | |

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

Fläche der wichtigsten Kulturen
Kanton Thurgau, 2020

| | Hektar | Veränderung in % | |
|------------------------------------|--------|------------------|---------|
| | 2020 | 2019–20 | 2000–20 |
| Grünflächen | | | |
| Kunstwiesen | 5'851 | -3.9 | 21.3 |
| Extensiv genutzte Wiesen | 3'221 | 1.0 | 135.7 |
| Weiden | 1'855 | 2.0 | 1.2 |
| Übrige Dauerwiesen und Grünflächen | 17'445 | -2.5 | -26.4 |
| Ackerflächen | | | |
| Weizen | 4'978 | 2.1 | -10.5 |
| Silo- und Grünmais | 3'462 | -0.5 | 51.4 |
| Zuckerrüben | 1'849 | 3.0 | -12.7 |
| Körnermais | 1'535 | 13.7 | -26.7 |
| Gerste | 1'532 | 6.7 | -21.7 |
| Freilandgemüse | 1'292 | 7.1 | 76.1 |
| Übrige Ackerflächen | 3'529 | 2.8 | 32.5 |
| Dauerkulturen | | | |
| Äpfel | 1'305 | -2.7 | -20.9 |
| Übrige Dauerkulturen | 1'121 | 5.0 | 54.5 |

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Weizen ist die häufigste Ackerkultur

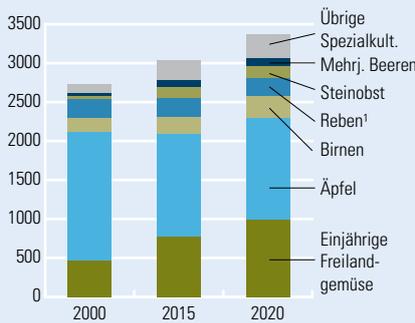
Die offene Ackerfläche nimmt mit einem Anteil von 37 % den zweitgrössten Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein. Weizen (27%), Silo- und Grünmais (19%) sowie Zuckerrüben (10%) stellen die wichtigsten Ackerkulturen dar. 2020 wurde etwas mehr Weizen und Zuckerrüben angebaut als im Vorjahr (+104 bzw. +54 Hektaren). Die Fläche von Silo- und Grünmais blieb dagegen fast konstant (-16 Hektaren).

Mehr und vielfältigere Spezialkulturen

Spezialkulturen wie Gemüse, Obst oder Beeren gewinnen im Thurgau weiter an Bedeutung. Gegenüber dem Vorjahr kamen 69 Hektaren dazu (+2%). Das geht vor allem auf das Plus beim einjährigen Freilandgemüse und der Anbaufläche der Birnen zurück (+52 bzw. +28

Mehr und vielfältigere Spezialkulturen

Fläche der wichtigsten Spezialkulturen in Hektaren, Kanton Thurgau



1 Inkl. Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

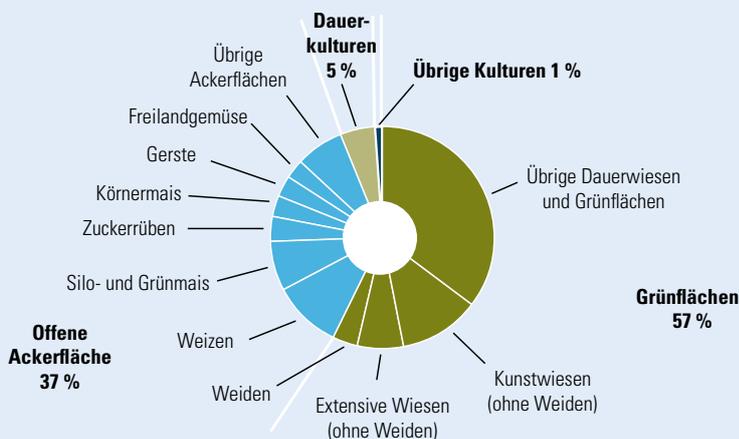
Hektaren). Die Apfelanlagen büsstend dagegen an Fläche ein (-36 Hektaren).

In den letzten 20 Jahren hat sich die Anbaufläche der Spezialkulturen um fast ein Viertel ausgedehnt (+643 Hektaren). Rund die Hälfte dieser Zunahme entfällt dabei auf die letzten fünf Jahre. Gleichzeitig ist auch die Auswahl der Kulturen vielfältiger geworden. Im Jahr 2000 waren die Äpfel mit einem Flächenanteil von 60 % die wichtigste Spezialkultur gewesen. 2020 betrug ihr Anteil noch knapp 40 %. Ihre Anbaufläche ging in diesem Zeitraum um rund einen Fünftel zurück (-346 Hektaren).

Dagegen haben andere Kulturen an Bedeutung gewonnen. Das einjährige Freilandgemüse machte 2020 fast 30 % aller Spezialkulturflächen aus, vor 20 Jahren waren es erst 17 % gewesen. Die Anbaufläche hat sich seither verdoppelt (+522 Hektaren). Auch andere Kulturen wie Steinobst oder Birnen haben in den letzten 20 Jahren an Fläche dazugewonnen (+108 bzw. 99 Hektaren).

Grünflächen prägen die Thurgauer Landwirtschaft

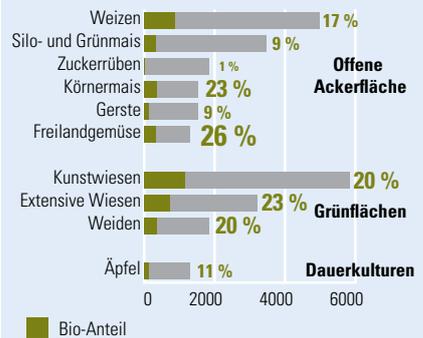
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Nutzungsart, Kanton Thurgau, 2020, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Beim Freilandgemüse ist der Bio-Anteil am höchsten

Fläche der wichtigsten Kulturen in Hektaren (grau) und deren Anteil im Bio-Landbau (grün), Kanton Thurgau, 2020



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturhebung

Bio-Fläche wächst weiter

Die Fläche des biologischen Landbaus wächst auch im Jahr 2020 weiter (+350 Hektaren oder +5%), allerdings weniger stark als in den drei Jahren davor (zwischen 542 und 633 Hektaren). In den letzten 20 Jahren hat sie sich fast verdreifacht (+5'154 Hektaren). Rund 70 % dieser Zunahme entfällt auf die letzten 10 Jahre.

Ein Viertel der Gemüsefläche ist Bio

Insgesamt wurden im Jahr 2020 im Thurgau 7'999 Hektaren oder 16 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche nach den Richtlinien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Von den häufigsten Ackerkulturen im Thurgau hat das Freilandgemüse den höchsten Bio-Anteil: Rund ein Viertel der Anbaufläche trug 2020 das Label von Bio-Suisse. Beim Körnermais war der Anteil mit 23 % ähnlich hoch. Beim Weizen – der wichtigsten Ackerkultur im Thurgau – wurden 17 % der Anbauflächen biologisch bewirtschaftet. Den tiefsten Bio-Anteil hatten die Zuckerrüben (1 %).

Bei den wichtigsten Dauerkulturen trugen 2020 11 % der Apfelanlagen, 10 % der Birnenanlagen und 15 % der Rebflächen das Bio-Label.

In den letzten 20 Jahren ist der Bio-Anteil bei den wichtigsten Kulturen deutlich gestiegen – ausser beim Freilandgemüse. Schon damals wurden 21 % der Freilandgemüse-Anbauflächen biologisch bewirtschaftet.

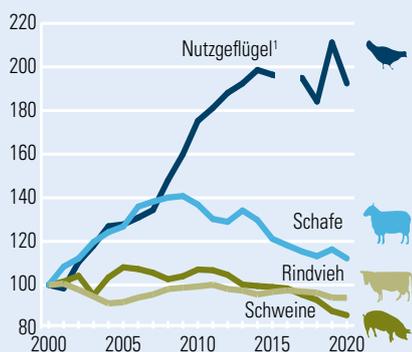
Geflügelbestand bleibt auf hohem Niveau

Anfang 2020 wurden in 832 Thurgauer Landwirtschaftsbetrieben rund 1,1 Millionen Geflügel gehalten. Damit ging der Geflügelbestand am Stichtag gegenüber dem Vorjahr um fast 111'000 Tiere zurück (-9%). Dies ist auf Ausstellungen und damit verbundene Leerzeiten am Stichtag zurückzuführen.

Der Schweinebestand nimmt im Kanton Thur-

Geflügelbestand auf hohem Niveau

Nutztierbestand nach Tierart, Kanton Thurgau, Index: 2000 = 100



1 Am 1. Januar 2016 standen die Ställe einiger grosser Geflügelbetriebe vorübergehend leer. Deshalb werden die Daten für diesen Stichtag nicht gezeigt.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

gau bereits seit einigen Jahren ab. Im Jahr 2020 ging er weniger stark zurück als in den drei Jahren davor (knapp -4'000 Tiere bzw. -2%) und erreichte einen Bestand von gut 160'000 Tieren. Der Rindviehbestand blieb beinahe konstant bei knapp 71'000 Tieren (-0,1%). Der Schafbestand ging ebenfalls weiter zurück (-4%). Total gab es fast 17'000 Schafe.

Ausbezahlte Direktzahlungen

Kanton Thurgau, 2020

| | Mio. CHF | Veränderung in % | |
|------------------------------------|--------------|------------------|------------|
| | | 2020 | 2019-20 |
| Total | 112.1 | 0.6 | 2.3 |
| Direktzahlungen¹ | 105.8 | 0.4 | 1.4 |
| Versorgungssicherheitsbeiträge | 47.6 | 0.1 | -0.7 |
| Produktionssystembeiträge | 26.2 | 0.5 | 14.3 |
| Biodiversitätsbeiträge | 14.9 | 1.5 | 8.4 |
| Landschaftsqualitätsbeiträge | 6.7 | 3.0 | 769.5 |
| Kulturlandschaftsbeiträge | 3.2 | -0.5 | 41.2 |
| Ressourceneffizienzbeiträge | 2.3 | 6.7 | 140.2 |
| Übergangsbeiträge | 4.9 | -6.0 | -69.0 |
| Einzelkulturbeiträge | 5.4 | 4.0 | 2.3 |
| Getreidezulage² | 0.9 | 3.3 | ... |

1 Total brutto (ohne Kürzungen/Nachzahlungen) 2 neu seit 2019
Datenquelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Weniger direktzahlungsberechtigte Betriebe

Durch den Strukturwandel nimmt die Zahl der direktzahlungsberechtigten Betriebe im Thurgau – wie auch in der gesamten Schweiz – seit Jahren ab. 2020 hatten gemäss dem Landwirtschaftsamt des Kantons Thurgau 2'024 Landwirtschaftlicher Anreicht auf Direktzahlungen. Das sind 38 Betriebe weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Rückgang leicht unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre (-42 Betriebe).

Auszahlungen gleich wie im Vorjahr

Im Thurgau haben sich die ausbezahlten Direktzahlungen gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Total aus Direktzahlungen¹, Einzelkulturbeiträgen und Getreidezulage betrug 2020 112.1 Millionen Franken (+0.6 Mio. CHF).

Rund 48 Millionen Franken wurden im Rahmen der sogenannten «Versorgungssicherheitsbeiträge» ausgerichtet. Das ist etwa gleich viel wie im Vorjahr. Damit stellen diese nach wie vor das wichtigste Direktzahlungsinstrument dar.

Beiträge für Umwelt und Tierwohl unverändert

Die ausbezahlten Beiträge blieben auch beim zweitwichtigsten Direktzahlungsinstrument, den sogenannten «Produktionssystembeiträgen» für umwelt- und tierfreundliche Produktionsformen, nahezu unverändert (+0.1 Mio. CHF). Innerhalb dieses Instruments nahmen nur die Beiträge für den biologischen Landbau merklich zu (+0.3 Mio. CHF). Die Beiträge für die anderen Programme waren dagegen etwa gleich hoch wie im Vorjahr oder leicht tiefer – wie jene für das Tierwohlprogramm RAUS (-0.1 Mio. CHF). Insgesamt wurden 2020 rund 26 Millionen Franken für die «Produktionssystembeiträge» entrichtet.

Mehr Gelder für Biodiversität und Landschaftsqualität

Gestiegen sind die ausbezahlten Leistungen dagegen beim dritt wichtigsten Direktzahlungsinstrument, den «Biodiversitätsbeiträgen». Im Jahr 2020 wurden gut 0.2 Millionen Franken

1 Brutto, ohne Berücksichtigung von Kürzungen, Nachzahlungen und Rückforderungen für Vorjahre

mehr für den Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt aufgewendet als 2019 (+1,5%). Ebenfalls zugenommen haben die ausbezahlten Gelder bei den «Landschaftsqualitätsbeiträgen» (knapp +0.2 Mio. CHF oder +3%).

Tierfreundliche Haltung bleibt wichtig

Für die Tierwohlprogramme «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» (BTS) und «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS) werden innerhalb der Produktionssystembeiträge am meisten Leistungen ausbezahlt. Zusammen kamen sie 2020 auf rund 16 Millionen Franken.

Im Jahr 2020 hatten 1'158 Betriebe Stallhaltungssysteme, die den Richtlinien von BTS entsprechen. Die Zahl der Grossvieheinheiten, die von diesem Förderprogramm profitieren, blieb nahezu unverändert bei knapp 50'100 (-0,1%). Das sind 68% aller Grossvieheinheiten² im Thurgau.

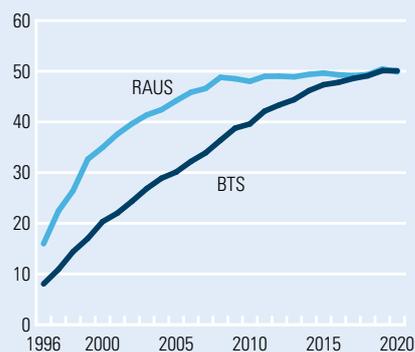
Knapp 1'400 Thurgauer Betriebe nahmen am Programm RAUS teil. Die Zahl der Grossvieheinheiten, die von regelmässigem Auslauf ins Freie profitieren, war mit rund 49'900 etwas tiefer als im Vorjahr (knapp -600 Grossvieheinheiten oder -1%). Insgesamt waren das 68% aller Grossvieheinheiten² im Thurgau.

2 Es wurden nur Tiere in direktzahlungsberechtigten Betrieben berücksichtigt.

Tierfreundliche Haltung auf hohem Niveau

«Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» (BTS) und «Regelmässiger Auslauf im Freien» (RAUS)

Kanton Thurgau, in 1'000 Grossvieheinheiten



Datenquelle: Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau

Tabellen zu dieser Publikation

Detaillierte Tabellen zu dieser Publikation sowie Erläuterungen zur Erhebung und weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.tg.ch → Wirtschaft und Arbeit → Unternehmen und Betriebe → Landwirtschaft

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, Telefon 058 345 53 60, statistik.sk@tg.ch
Homepage: www.statistik.tg.ch
Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Autorin Eliane Zoller, Telefon 058 345 53 63, eliane.zoller@tg.ch

Kontaktpersonen Landwirtschaftsamt

Für Daten: Ueli Müller, Telefon 058 345 57 04, ueli.mueller@tg.ch
Für Auskünfte: Ueli Bleiker, Telefon 058 345 57 12, ueli.bleiker@tg.ch
Titelbild T. Imhof (Erdbeere, Kopfsalat),
Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau (Birne)
Gestaltung Andrea Greger
Diese Publikation wurde im Juli 2021 abgeschlossen.